

3. RANG / 3. PREIS

## Architektur

**Bienert Kintat Architekten GmbH**

**Albulastrasse 39**

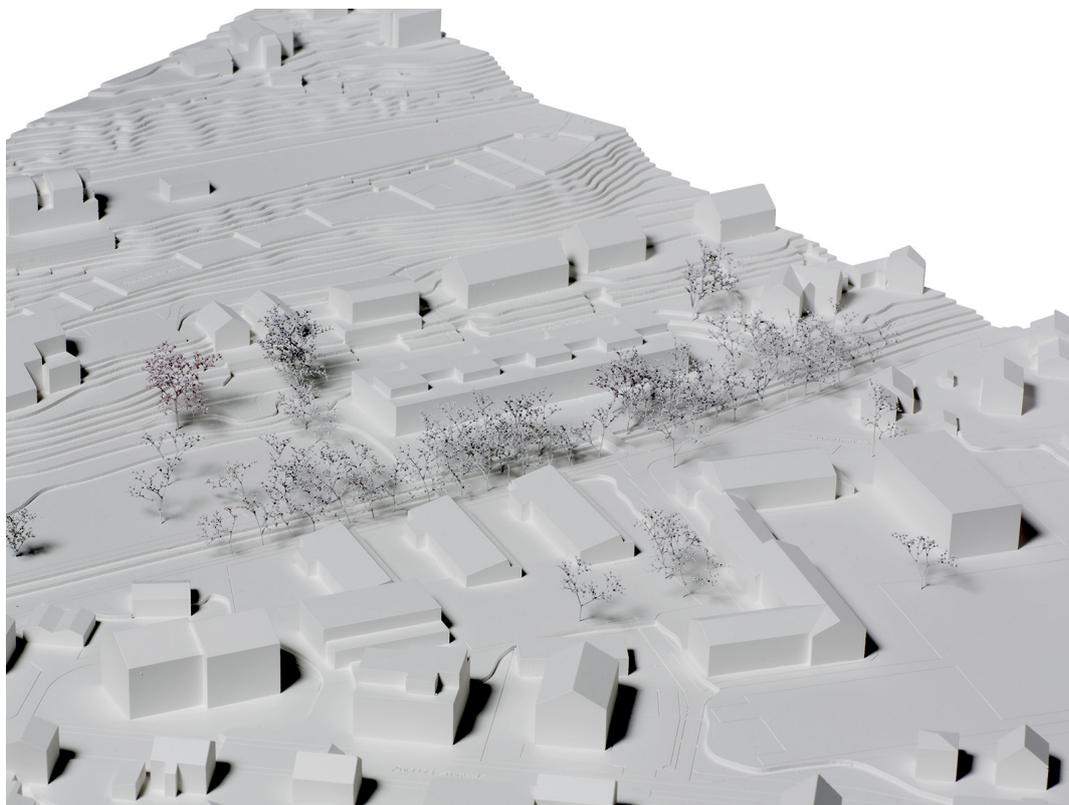
**8048 Zürich**

## Landschaftsarchitektur

**von Pechmann Landschaftsarchitektur**

**Zweierstrasse 106**

**8003 Zürich**



Soll man in der Flussebene bauen oder am Hangfuss? Soll man den Siedlungsraum weiterbauen oder den angrenzenden Landschaftsraum besetzen? Zwischen diesen konzeptuell grundverschiedenen Haltungen liegen nur wenige Meter, denn das Baufenster zwischen Strasse und Fluss ist schmal. Wer am Hang baut und das gebaute Siedlungsbild weiterstrickt, vergibt sich die Freiheit, die ein nach eigenen Regeln entwickeltes Pavillonschulhaus in der Flussaue eröffnet. Wer sich aber für letzteres entscheidet, müht sich ab mit der Böschung zur Strasse, mit der Integration des grossen Schulhausvolumens in die kleinmassstäbliche Nachbarschaft und der Anbindung an das bestehende Fusswegnetz.

Der Beitrag ‚Coccodrillo‘ nimmt sehr überzeugend Partei für die Variante ‚Pavillon-Schulhaus‘. Das liegende Volumen begleitet den Flusslauf auf grosser Länge und eröffnet zwischen Gebäude und Fluss eine Folge attraktiver Pausenflächen. Auf der Hangseite erweist sich der Baukörper gegenüber den kleinmassstäblichen Wohnhaus-Volumen als erstaunlich verträglich, da er hier nicht mit voller Höhe in Erscheinung tritt. Ausserdem brechen die Oblichter auf dem Dach die massige Volumetrie herunter auf eine Grösse, die den Wohnhäusern verwandt ist.

Allerdings werden gerade auf der Hangseite auch die Zwänge sichtbar, die das ‚Pavillon-Konzept‘ mit sich bringt: Hier fehlt der nötige Umraum. Die eher steile Strassenböschung beginnt unmittelbar am Haus - sie eröffnet für die hangseitigen Erdgeschoss-Räume keine attraktive Aussicht, stattdessen unerwünschte Einsichten von der Strasse hinab in die Unterrichtsräume. So verständlich es ist, dass diese Pavillon-Schule nur vom Landschaftsraum her erschlossen ist, so gezwungen wirkt das Abstandsgrün zwischen dem Gebäude und der zum Greifen nahen Strasse. Der Verzicht auf Notzufahrt, Anlieferung, Behindertenzugang wirkt hier forciert und praxisfern. Überhaupt wirkt die Anbindung an Wege und Strasse auf der Hangseite unbewältigt, was sich auch am frequentierten Fussweg vom Bahnhof über den Reppisch-Steg zeigt, der umständlich um das Schulhaus herumgeführt wird. Umso überzeugender dagegen die Weganbindung an das bestehende Schulareal: Der Steg über den Fluss führt direkt vor den Haupteingang.

In der Gestaltung des Aussenraums wird die komplementäre Fügung des Innenraums fortgesetzt. Belags- und Grünflächen zonieren analog zum Innenraum mäandrierend den Aussenraum in diverse Bereiche und tragen zur formalen Kohärenz des Gesamtprojekts bei. Die Unterscheidung zwischen Grün- und Belagsflächen bleibt aussen allerdings auf einem schematischen Niveau und lässt weitergehende Aussagen vermissen.

Insgesamt drei Eingänge führen ins leicht überhöhte Erdgeschoss. Hier finden die Allgaimeräume (Lehrerzimmer, Musik und Psychomotorik) ebenso Platz wie der gut koppelbare Multifunktionsbereich, darüber hinaus liegt hier aber auch ein Lerncluster, was ein gewisses Konfliktpotential mit dem vorgelagerten Pausenbereich birgt. Das Obergeschoss ist als reines Schulgeschoss aus gut gegliederten Klassen-/Gruppen- und vorgelagerten ‚Schwellenräumen‘ aufgebaut.

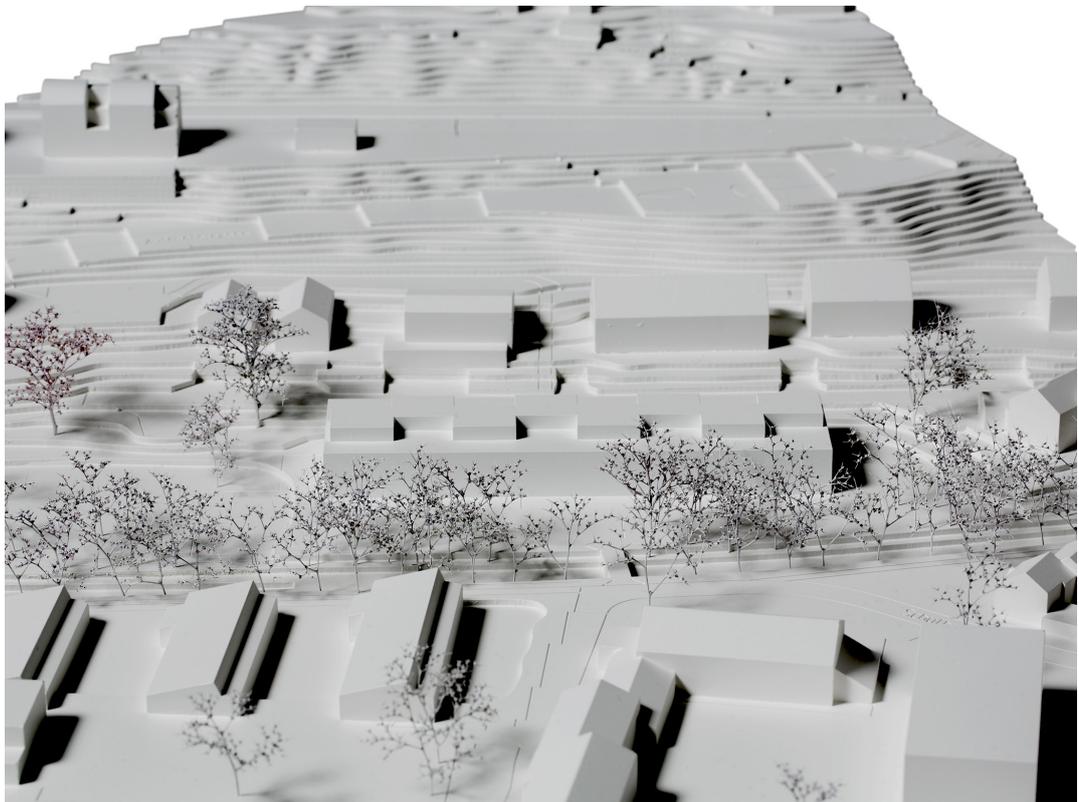
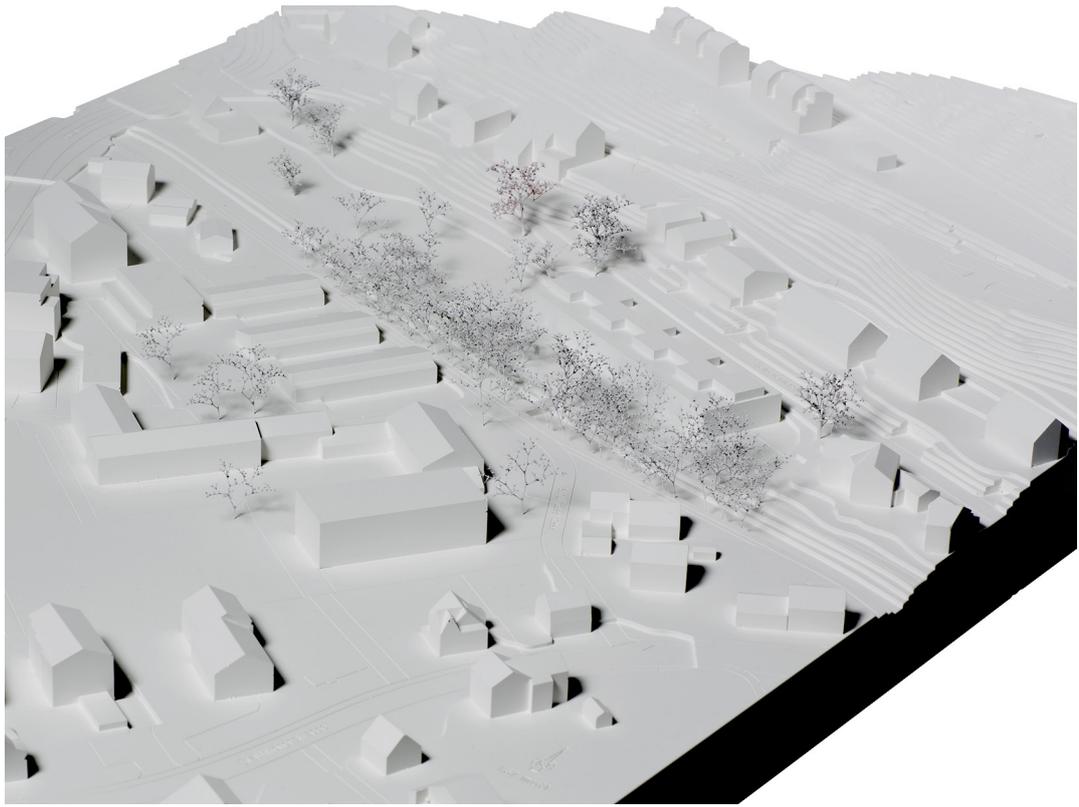
Das Gebäude selber ist sehr diszipliniert auf einem Raster aufgebaut, das auf der Grösse eines Klassenzimmers fusst. Zweieinhalb Klassenzimmer ist das Haus tief; indem nun die ‚halbe Einheit‘ in der Längsrichtung von Achse zu Achse alterniert, ergibt sich ein sehr lebhafter, vielfältiger Mittelraum, der mit dem Korridor früherer Schulhäuser wenig zu tun hat. Weil

gleich drei Treppenhäuser diese mittlere Raumfolge erschliessen und entfluchten, bleibt der grösste Teil dieser Sequenz frei von Brandschutzauflagen und wird zum Kupplungsstück für vielfältige Lerncluster-Anordnungen. Die Oblichter auf dem Dach sind – der eigentliche Clou – gegenüber den Räumen darunter so verschoben, dass nicht nur die mittleren Lernlandschaften zenital belichtet sind, sondern auch die angrenzenden Schulräume eine zusätzliche Belichtung erhalten.

So wird auf ebenso einfache wie virtuose Weise lebendige Vielfalt in eine straffe Struktur gebracht, mit dem Ergebnis, dass dank struktureller Disziplin Flexibilität und Effizienz gewährleistet sind, gleichzeitig aber dank weniger systemischer Variationen überschaubare, gefasste, zur Aneignung einladende Einheiten entstehen. Diese sind heiter und licht in der Atmosphäre und angenehm unaufgeregt, da allein die Materialtöne die Farbigkeit bestimmen.

Die starke Prägung, die das Haus durch seine Struktur und dessen Materialität erfährt, ist konstruktiv sehr sorgfältig hinterlegt. So ist etwa die Systemtrennung hier nicht einfach Alibi-Übung, sondern wird auf überzeugende Weise architektonisch thematisiert. Die Vorfertigung der Betonelemente ist interessant und erlaubt sehr verschiedene Nutzungsszenarien über die Lebensdauer des Gebäudes. Zu prüfen wäre allerdings, ob die Gesamtstabilität und Erdbebensicherheit nicht ökonomischer zu haben wäre, indem dieses Aufgabe an einige durchgehende Scheiben delegiert würde und stattdessen auf die sehr aufwändige biegesteife Verbindung der vorgefertigten Elemente verzichtet werden könnte. Vereinfacht werden könnte schliesslich auch die Fundierung auf Streifenfundamente, die nur in einer Richtung verlaufen müssten.

Abschliessend: Beim Beitrag ‚Cocodrillo‘ handelt es sich um einen sehr sorgfältigen Vorschlag, der mit viel Einfühlung in die Aufgabenstellung entwickelt worden ist.





Zugangssituation Schulhaus Haldenacher

**Situation / Städtebau / Landschaftsbezug**  
 Das neue Schulhaus Haldenacher erweitert die bestehende Schulanlage auf der anderen Seite der Reppisch. Das kompakte, zweigeschossige Gebäude steht parallel zum Bach, unmittelbar am Fusse des Hangs und lässt nach Süden möglichst viel Raum zum Uferweg. Während die bestehende Schulanlage an die Struktur des Ortes anknüpft und durch die Stellung der Gebäude eigene Aussenräume in Form von Pausenhöfen fasst, orientiert sich das neue Schulhaus Haldenacher an den landschaftlichen Qualitäten der Bach-Aue. Der stark eingegrübte Bachgraben trennt die beiden Teile der Schulanlage deutlicher, als der Situationsplan vermuten lässt. Nur die schmale Brücke über die Reppisch stellt die Verbindung von Ortsmitte zum Landschaftsraum her. Das neue Schulhaus Haldenacher macht sich den attraktiven Landschaftsbezug jenseits der Reppisch zunutze und belässt viel offenen Aussenraum mit Blick über Streuobstwiese und Schafweide.

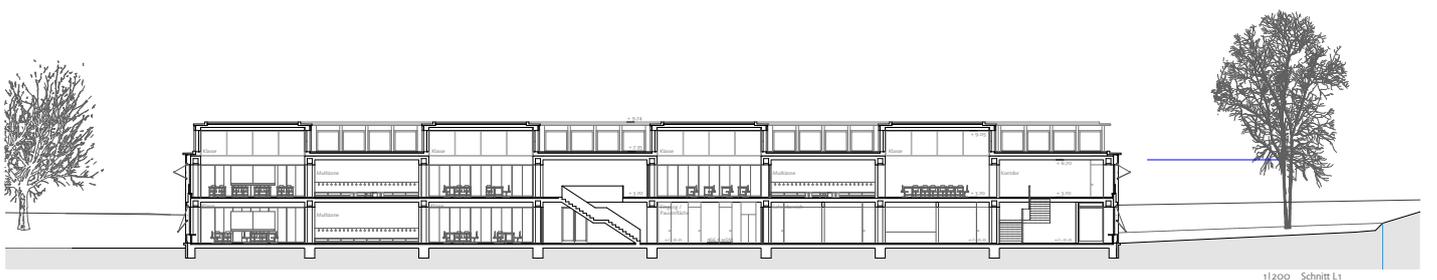
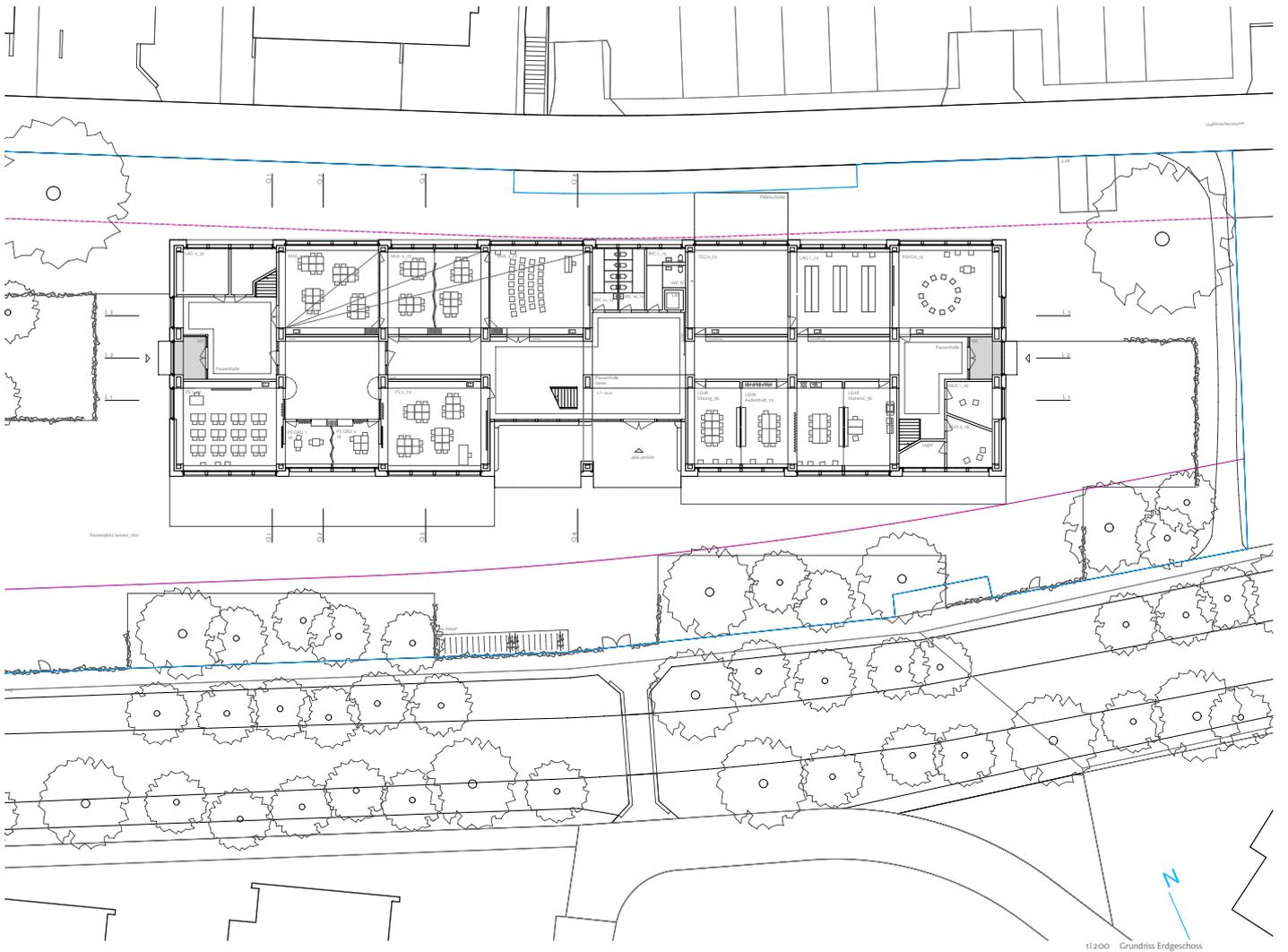
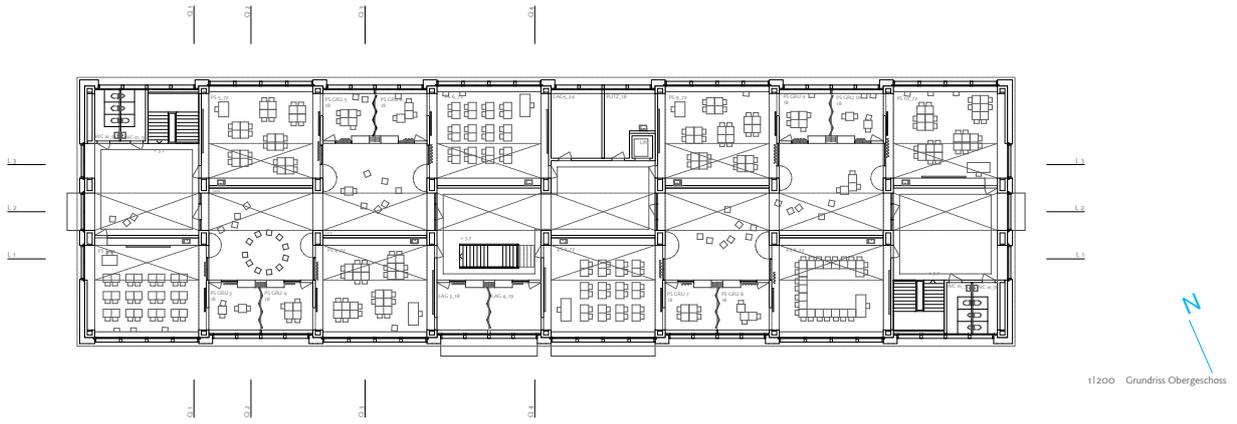
**Aussenraum / Erschliessung**  
 Man erreicht das Schulhaus über die kleine Brücke und die bestehenden Wege beidseits der Reppisch. Verkehrlich wird das Schulhaus über die Haldenackerstrasse erschlossen. (Feuerwehrtzuffahrt, Parkplätze) Die Pausen- und Spielflächen liegen zusammenhängend an der Längsseite und an den beiden Stirnseiten des neuen Schulhauses. Entsprechend der Gebäudestruktur werden auch im Aussenraum einzelne Freibereiche in Form von Plätzen und Gartenzimmern ausgebildet, die untereinander über den unverstellten durchfließenden Landschaftsraum in Beziehung stehen. Es wird eine Ordnung für die Freiflächen vorgeschlagen, die dem Nutzer vielfältige Aneignungsmöglichkeiten mit Bezug zur Auenlandschaft und zum Schulhaus gibt.

**Architektur**  
 Das neue Schulhaus für Primarschüler in Brimsendorf gibt städtebauliche eine einfache, prägende Antwort auf die qualitativ hochwertige landschaftsbezogene Situation am Bachlauf der Reppisch. Erschliessung und Raumstruktur folgen im Inneren den Anforderungen vielfältiger Nutzungsszenarien. Der Auftritt als Schulhaus in der Aue wird von einer ruhigen, strukturellen Fassade geprägt, die der Situation am Bach ein gelassenes Vis-à-vis anbietet und die Qualitäten des Ortes weiterhin spürbar erhält.

**Schulhaus Nutzung Gebäudestruktur**  
 Das neue Schulhaus besteht aus einer regelmässigen Struktur die auf dem Format des Klassenzimmers aufgebaut ist. An den Gebäudeenden und in der Gebäudemitte liegen die Eingänge, die Pausenfoyers (mit Nebenräumen) und die Treppen ins Obergeschoss. Dazwischen sind die Nutzungen sinnfällig gruppiert: Im Erdgeschoss befinden sich alle allgemeinen Räume rechts des Haupteingangs; links davon liegen der Mehrzweckbereich und ein Lerncluster (2 Klassen, 2 Gruppenräume). Das Obergeschoss wird als reines Unterrichtsgeschoss ausgebildet; hier sind 8 Klassen, 8 Gruppenräume und Nebenräume angeordnet.

**Lernlandschaft Clusterbildung Nutzungsflexibilität Tageslicht**  
 Die Gebäudestruktur ermöglicht dem Nutzer heute und in Zukunft unterschiedliche Unterrichtsformen und die uneingeschränkte Nutzung der Vorbereiche (Multifunktionale Zone) als Teil einer Lernlandschaft mit Clustern für 2, 3 oder 4 Klassen. Durch die Wahl einer Stahlbetonskelettkonstruktion können durch leichte Trennwände, Verglasungen und Faltschichten vielfältige Raumbeziehungen innerhalb der Klassencluster ermöglicht und durch Türen und textilen Sichtschutz gesteuert werden. Die Versorgung der Unterrichts-räume mit Tageslicht wird im Erdgeschoss durch eine Überhöhung um 30 cm erreicht; das Obergeschoss erhält ein Oberlichtband über der mittleren Gebäudeschicht sodass auch die Nordostzimmer und die Multizonen auch Licht und Sonne von Westen, Osten und Süden erhalten. Das Schulhaus wird in überschaubare massstäbliche Einheiten gegliedert und bietet gute Voraussetzungen für eine einfache Orientierung im Haus und die Identifikation des Nutzers mit dem jeweiligen Bereich.







Zugsituation Schulhaus Haldenacher

**Fluchtwegkonzept**

Je ein Klassenzimmer und ein Gruppenraum bilden einen Brandabschnitt. Jeder Brandabschnitt kann direkt in die Pausenhallen/Treppenhäuser entflüchtet werden. Die mittlere Zone (Multizone) aus Vorbereich und Garderobe kann daher ebenfalls uneingeschränkt möbliert und zu Unterrichts- oder Spiel- und Aufenthaltszwecken genutzt werden. Gegen die Pausenhallen schlagen wir für die bessere Wahrnehmung und Alltagstauglichkeit Türen statt mobiler Brandschutzschotts vor.

**Energieversorgung Lüftungskonzept Haustechnik Steigzonen**

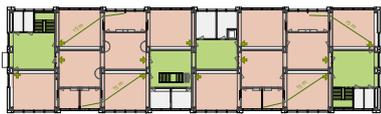
Die Energieversorgung sollte auf nachwachsenden Rohstoffen basieren. Wir schlagen daher eine Holzschnitzel oder Pelletheizung vor. Die Schütte für die Holzschnitzel / bzw. der Pellettank würde dann ausserhalb des Gebäudes hangseits an den Haustechnikraum anschliessen und in die Böschung integriert. Die Versorgung/Anlieferung würde auf Niveau und über die Haldenacherstrasse erfolgen. Die Wärmeverteilung im Gebäude wird als Bodenheizung empfohlen. Als Lüftung schlagen wir eine für den Minergie – Standard taugliche kontrollierte Raumlüftung vor, deren Luftwechselrate einen hohen Komfort trotz dichter hochgedämmter Gebäudehülle ermöglicht. Das Öffnen von Fenstern und die Querlüftung besonders ausserhalb der Heizperiode sollte jedoch trotzdem möglich sein. Ausserliegender Sonnenschutz in Form von Fallarmarkisen hilft einer Überhitzung der Unterrichtsräume vorzubeugen.

**Systemtrennung**

Alle Medien werden im Bereich des Raumgitters der Primärstruktur und der Schrank-schichten, vertikal und horizontal geführt, jedoch nicht eingelegt sondern additiv in zugänglichen Hohlräumen nach dem Prinzip der Systemtrennung geführt. So sind dauerhaft Wartung und Nachrüstung möglich, ohne dass in die Gebäudestruktur eingegriffen werden muss; der bauliche Aufwand bei technischen Anpassungen wird minimiert. Auch der Ausbau wird von der Tragstruktur getrennt und kann in einem gewissen Rahmen unaufwändig angepasst werden.

**Statisches Konzept Tragwerk Fundation**

Das nur zweigeschossige Gebäude wird auf einer durchgehenden Bodenplatte aus Stahlbeton gegründet. Die Tragstruktur wird als vorgefertigte vor Ort vergossene Konstruktion aus Platten (Decken) Stützen und Balken (U-förmig) erstellt. Die Decken spannen in Gebäudelängsrichtung und liegen auf den Rahmen/Unterzügen auf. Das Oberlichtband wird aus vorgefertigten Holztafel-elementen aufgesetzt. Die Wände der Gebäudestimmen und in der Gebäudemitte am Lift steifen das Gebäude aus. Insgesamt kann von einer sehr hohen Vorfertigungsgrad, hoher Kompaktheit und geklärt baulicher Ordnung ausgegangen werden.



Schema Fluchtweg



Schema Lüftung



Schema Nutzungsverteilung OG

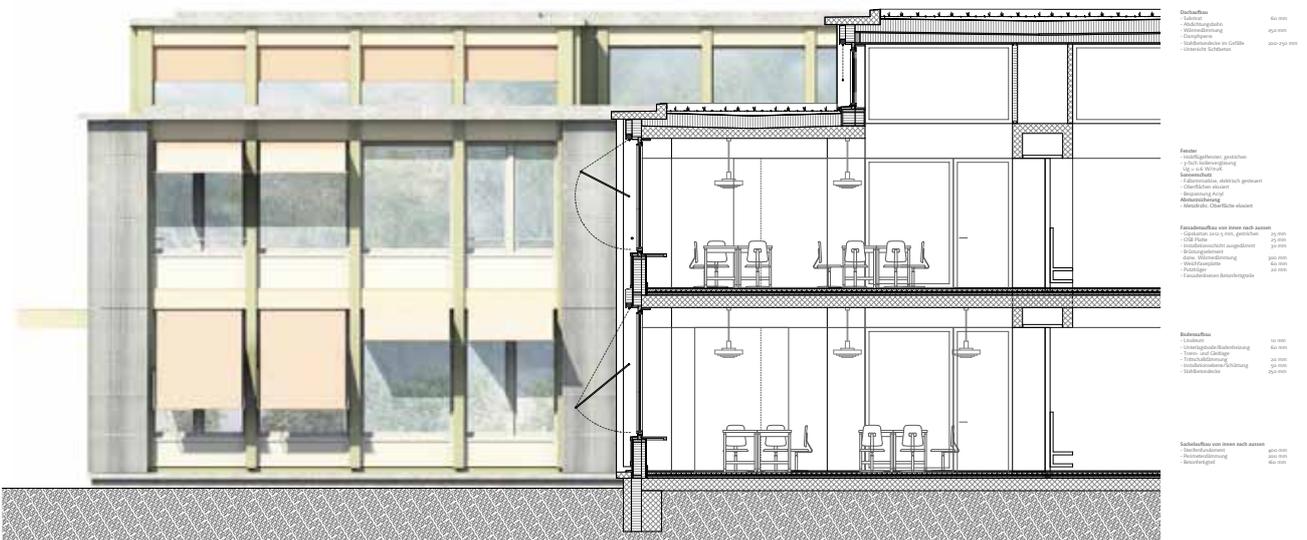


Schema Tragwerk

- Klassen- und Gruppenräume
- Multizone
- Nebenräume, WC
- Lehrerbereich
- Mehrzweckräume
- Musik



EG



1150 Fassadenschnitt